Rückblick auf eine Bucherscheinung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **18 (1958)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rückblick auf eine Bucherscheinung

Zglinicki, Friedrich von: Der Weg des Films. Die Geschichte der Kinematographie und ihrer Vorläufer. Berlin, Rembrandt-Verlag, 1956, 992 Seiten, mit 890 Abbildungen und Faksimilen im Text und auf Tafeln, Großoktav, Leinen 50.15.

Mit einem Umfang von tausend Seiten, davon 300 Seiten Bildtafeln, ist das vorliegende Buch die größte in Buchform zugängliche Dokumentation über Filmgeschichte in deutscher Sprache. Der Autor geht (cf. Einführung) von der Misere der Filmgeschichtsschreibung aus. Tatsächlich sind ja die meisten Rückblicke auf den «Weg des Films», die wir bis heute zu Gesicht bekommen haben, journalistische und nicht wissenschaftliche Arbeiten. Hier nun wird als Ziel angegeben: «Unter Verzicht auf geistsprühende und sensationelle Behandlung des Themas, unter Vermeidung romanhafter Erzählerkunst haben wir uns in bewußtem Gegensatz zu allen ähnlichen Veröffentlichungen jüngster Zeit ausschließlich an historische Tatsachen gehalten.» Es galt, das Material «chronologisch zu ordnen, in den geeigneten Zusammenhang zu bringen und in Text und Bild beweiskräftig wiederzugeben». Und zwar möchte das Werk ein (wenn auch nicht lückenloses) umfassendes Bild vom Werdegang des Films geben, d. h. über die verschiedenen Aspekte des Films, angefangen von der technischen Entwicklung bis zu den zeitgeschichtlichen Zusammenhängen, orientieren.

Zweifellos ist hier ein ungeheures Material zusammengetragen. So wird das Buch zu einer Art Geschichtsenzyklopädie des Films (bis zu Beginn des Tonfilms). Man muß dem Verfasser für das Sammeln der Daten danken. Es mögen Einzelheiten nicht stimmen — bei dem Stand der Vorarbeiten ist das zu erwarten — als Ganzes wird das Werk Dienste leisten. Schade nur, daß bei der großen Stoffmasse nicht auch noch ein Sachwortverzeichnis zur leichteren Orientierung hinzugefügt werden konnte (es hätte sich, alles in allem genommen, wahrscheinlich auch eine andere Ordnung unter «Quellen-Nachweis», die alphabetische, nach Autoren, für die Konsultation als nützlicher erwiesen).

Wenn nun, über das Nachschlagewerk hinaus, das Buch auch als systematischer Überblick über den Themenkreis, als geistig bewältigte Gesamtschau angesprochen werden soll, steht die Frage auf, ob bei der Vielfalt der Gesichtspunkte («Alles Urdenken geschieht in Bildern» . . . «Von der Momentphotographie zum Zoopraxiskop und Photochronograph») eine solche Forderung nicht zu weit geht. Notwendig mußte Manches, z. T. sehr Wichtiges, sehr summarisch ausfallen. So werden etwa die kulturhistorischen und zeitgeschichtlichen Bedingungen der Entstehung des Films noch Gegenstand gründlicher wissenschaftlicher Monographien sein müssen.

Bravados

III. Für Erwachsene

Produktion und **Verleih:** Fox; **Regie:** John Huston, 1957/58;
Darsteller: R. Mitchum, M. Britt u. a.

Ein Wildwester der überdurchschnittlichen Klasse. Die Landschaft läßt wie ja bei allen Werken dieses Genres ihre malerischen und dramatischen Reize spielen, aber ohne daß sie zum Selbstzweck aufgewertet würde. Wildwesterlich ist auch die Robustheit der Geschehnisse und Charaktere; neben der Verbissenheit hat das Zarte hier besonders wenig Platz. Was diesen Film aber von den meisten ähnlichen unterscheidet, ist einmal eine gewisse Verhaltenheit und zweitens die moralische Note der Fabel. Ein Farmer stellt vier Verbrechern nach, die kurz vor ihrer Hinrichtung entkommen; er will an ihnen die Vergewaltigung und Ermordung seiner Frau rächen. Als er bereits drei zur Strecke gebracht hat, erfährt er, daß diese vier Verbrecher mit der an seiner Frau begangenen Untat nichts zu tun haben. So fühlt er sich in seinem blinden Rachedurst selbst schuldig. — Natürlich hat der Film trotz dieser Beschäftigung mit dem Thema Gerechtigkeit kein besonderes ethisches Gewicht; ein einigermaßen religiös geschulter Mensch merkt ja bald, daß das Problem von Schuld und Vergeltung ganz anders liegt, als es der Film darstellt. Trotzdem mag der Film anregen und steht damit nicht unter den andern Wildwestern, in denen die Gerechtigkeit nach Schema wiederhergestellt wird. — Beachtlich ist der Film auch schauspielerisch. Gregory Peck spielt die Hauptrolle mit einer äußeren Verschlossenheit, die erst recht innere Intensität schafft. 1392

Mädchen Rosemarie, Das

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Produktion: Roxy-Film; **Verleih:** Columbus; **Regie:** Rolf Thiele, 1958;
Darsteller: N. Tiller, P. van Eyck, C. Raddatz, G. Fröbe u. a.

Der Film «Das Mädchen Rosemarie» leidet an seiner Wurzel an einem kapitalen Fehler: seine Grundabsicht ist nicht eindeutig klar. Auf der einen Seite wird behauptet, es handle sich um eine Satire über die Schattenseiten des deutschen sog. Wirtschaftswunders; aber es wird anderseits dabei ganz offensichtlich auf etwas ganz anderes spekuliert, nämlich auf die Sensationswirkung, die im vergangenen Jahr die Ermordung der Luxusdirne Rosemarie Nitribitt weit herum hervorgerufen hat. Der Film ist trotz einiger interessanter Ansätze nach beiden Seiten völlig verfehlt: als Satire fehlt ihm die für solche Filmart unentbehrliche, spöttisch-humorvolle Gewichtlosigkeit; es wird alles viel zu sehr ausgewalzt, geradezu plump bis zum letzten Detail beschrieben, ohne auch nur den leisesten Hauch von befreiendem Humor. Es findet eine unverzeihliche Simplifikation statt. Alle vorkommenden Industriemagnaten sind abstoßend kritisiert; abstoßend, wie alle, ohne eine einzige Ausnahme, nach absolvierter Arbeitssitzung in der Halle des Hotels (das jeder Wissende als «Frankfurter Hof» wiedererkennt) Schlange stehen, um aus dem Notizbuch des allzu dienstbeflissenen Concierge sich für den Abend «einzudecken» und die Namen der disponiblen Frankfurter Lebedamen sowie ihre «Tarife» zu erfahren!! Aber auch als Lebensgeschichte der Dirne Nitribitt, die sich im Film überdies als Werkspionin und Erpresserin betätigt, befriedigt der Film in keiner Weise. Es erscheint völlig unbegreiflich, wie eine derart kalte Frau ohne jeden Sex appeal einen derartigen Erfolg bei Männern gehabt haben soll. So bleibt nur ein Urteil übrig: Es ist ein Film, der ganz gewiß besser nie gedreht worden wäre. 1393

A. Z.
Luzern

Soeben erschienen:

FILM

Bildungsmappe katholischer Filmarbeit
Herausgegeben von der Redaktion des «Filmberater»
Zusammengestellt und bearbeitet von Stefan Bamberger

Gedacht als Hilfe für eine praktische, systematische Einführung in die Fragen des Films, empfiehlt sich die Mappe für alle die, welche Wunsch und Notwendigkeit verspüren, das Phänomen «Film» näher kennen zu lernen, denen aber Mittel und Wege dazu schwer zugänglich sind.

Aus dem Inhalt: Wichtige kirchliche Verlautbarungen über den Film — Stichworte zur Filmgeschichte — Der künstlerisch-technische Werdegang des Films — Beiträge zum Problem des Blind- und Blockbuchens — Der Film in der Schweiz — Zum Problem der Filmkritik — Leitfaden der praktischen Filmkritik — Die Filmdiskussion, eine Anleitung — Ratschläge für filmkulturelle Veranstaltungen — Über den Geist der Zusammenarbeit zwischen filmkulturellen Kreisen und der Filmwirtschaft.

Die Mappe ist zu beziehen von der Redaktion des «Filmberater», Scheideggstraße 45, Zürich 2. Einzelpreis Fr. 5.—, ab 10 Expl. 10 % Rabatt.

Wir besorgen kulant, diskret und zuverlässig

Beratung bei Geldanlagen
Kauf und Verkauf von Wertpapieren
Aufbewahrung und Verwaltung von Vermögen
in Schrankfächern und Depots

SCHWEIZERISCHE SPAR- & KREDITBANK

St. Gallen Zürich Basel Genf
und 11 weitere Filialen in der Schweiz

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII 166
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern